



Nachlass Robert Koch  
Signatur: as/b1/419  
DOI: 10.25646/8249  
Transkription: Janet Heidschmidt

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien den 11. März 1885

Hochgeachteter und lieber Herr Geheimrath [Robert Koch]

Beiliegend ist eine Brochure von Dr. Mahé von Konstantinopel. Wenn dieselbe auch nichts Neues bietet, so wird dieselbe doch auch einiges Interesse für Sie haben. In der letzten Sitzung des Conseils quarantenaire hat eine kleine Scene stattgefunden zwischen dem österreichischen Delegirten Dr. Klodzienowsky und Mieville. Wenn der Erstere im Ganzen auch ziemlich Recht hat, so hat es entschieden an der Form gefehlt. Er trat barsch und unverschämt auf und man merkte zu gut, daß dieses Auftreten deßhalb geschah, um von sich sprechen zu machen. Es ist eben ein großes Unglück für unsern Conseil, daß persönliche Interessen dieser oder jener Art bei den meisten Delegirten die Hauptrolle spielen. Wenige Delegirte kennen Ihren Zweck und die Aufgabe, die an uns gestellt ist. – Der Segen Ihres Aufenthaltes in Aegypten dauert immer noch fort. Es wird tüchtig mikroskopirt. Ich meinerseits suche so viel als möglich die praktische Seite daraus zu ziehen und verwende meine Kenntnisse so viel als möglich für die Praxis und zwar der Art, daß selbst die großen Sterne Alexandriens sich an mich wenden müssen, wenn ein streitiger Punkt in Consultationen vorkommt. Mit dieser Post habe ich für das Diaconissenspital eine Bestellung auf ein Mikroskop von Zeiss in Jena gemacht. Selbst dieses Spital will sich aufraffen. Mit meinem Hartna[c]k bin ich nicht mehr zufrieden und werde früher oder später auch einen Zeiss bestellen.

Der Gesundheitszustand in Aegypten ist immer ein vorzüglicher ja besser als je. Von Cholera nostras oder ähnlichen Krankheiten zeigt sich keine Spur. Den 22. März werden wir das deutsche Kaiserfest auch hier mit einem großartigen Banket feiern. Sämtliche Deutsche, sowie einige Schweizer werden Theil daran nehmen; aber schwerlich wird es so fidel zugehen wie den 15. October 1883 im Hotel Khedivial. Nie werde ich den Tag vergessen! Wahrhaftig das Cholerajahr 1883 zähle ich immer noch zu den schönsten meines Lebens.

Genehmigen Sie meine herzlichsten Empfehlungen und Grüße von Ihrem gehorsamen Diener

Dr. Schiess

Alexandru

den 11. März 1893.

Jugyareftes und lieber  
 Herr Gasimov

Brüderling und <sup>ih.</sup> Freund

Brochure von Dr. Maki von  
 Konstantinopol: Man  
 sieht auf ein Mal zwei  
 Seiten, wo sind die Seiten  
 der einseitigen Freiheit  
 für die Nation: für die  
 letzten Sitzung des Con-  
 seils generalen ist  
 ein kleines Scene hat,  
 gefunden zwischen dem  
 österreichischen Delegierten  
 Dr. Klodjancosky und  
 Mieville. Man hat schon  
 im Ganzen und ziemlich  
 Recht hat, wo hat es mit  
 werden in der Sache ge-  
 füllt. Es hat auch und  
 immer mehr auf und man  
 macht zu viel, dass diese  
 Äußerungen desselben geschehen,  
 man von bis hin zu  
 werden. Es ist aber ein



großes Vergnügen für  
unsern Conseil, daß ge:  
pündlich geschrieben wurde  
von jenen Art bei dem  
unsern Delegationen  
die fruchtvolle Spindel.  
Mannig Delegationen  
Herrn Zweck mit der Auf:  
gabe, die er sich gestellt  
ist. — Der Herr Herr Auf:  
sicht in Aegypten einst  
immer noch fort. Es wird  
dringlich mikroskopisch. Ich  
meinerseits sehr herzlich  
möglich die gewaltige Mit:  
nahme zu geben und was  
wird man manne Handwerke  
herzlich als möglich für die  
Freigeit und was die Art,  
daß selbst die großen Herrn  
Alayandrius bis zu mir  
wenden müssen, wenn  
sie freitige. Ich will die  
Consultationen vor dem.  
Mit dieser Hoff sehr für  
von Diacrisissenspital  
sine bestellung auf ein  
Mikroskop von Heiss. —  
Gemeinh. Selbst diese  
Nittel will sich aufpassen.



Mit meinem Hartnack bei  
 auf mich mehr zufriedener und  
 werden frühe voropfer auf  
 einem Leiss befallen. —  
 der Gesundheitszustand in  
 Aegypten ist immer ein vorzüg-  
 liche ja besser als ja. Von  
 Cholera nostras voro vöfentlich  
 krankheiten zieht sich ein  
 Nym, der El. März werden  
 wie das vöfentlich Kaiserfest  
 auf sich mit einem groß-  
 artigem Baubet fassen,  
 vöfentlich vöfentlich, voro  
 einige Nym, werden April  
 davon nehmen, aber vöfentlich  
 wird ab so fidele zugehen wie  
 den 18. October 1883 ins Hotel  
 Khedivial. Hier wurde ich  
 den Tag vöfentlich! Mafsching  
 der Cholerafals 1883 zöflich in  
 eine vöfentlich zu den vöfentlich  
 nicht haben.

Gemessene für einen  
 fühligen fühlige  
 und fühlige von fühlige  
 vöfentlich vöfentlich

S. Mieny



